

**Vortrag**

# **Die Zehn Gebote im Alltag**

**am Beispiel des 9. Gebotes  
„Du sollst kein falsches Zeugnis  
reden wider deinen Nächsten“**

**04. August 1999 - 15.30 Uhr**

**Offene Altenarbeit  
AKG-Gruppe**

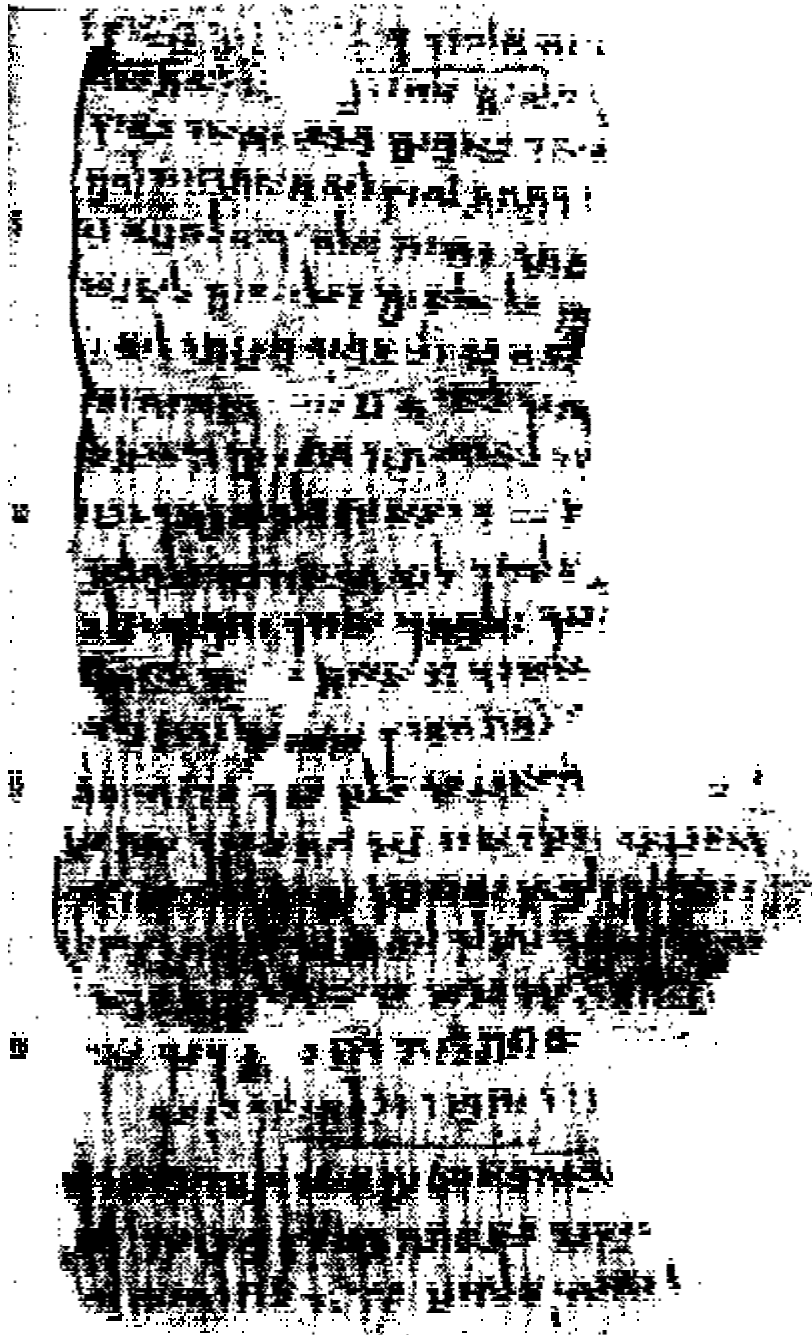
**(Leiterin: Frau Engelskamp, Wittenbergstr. 13, Tel. 02325-32138)**

**Ort: Jugendheim St. Barbara  
Hofstr. 2, 44651 Herne (Röhlinghausen)**

**von:**

**Barbara Gierull**

**ev. Theologin, Leiterin des Projektes „Förderung ehrenamtlichen  
Engagements bei Kindern und Jugendlichen“ des Freiwilligen-  
zentrums Herne (Caritasverband Herne e.V.)**



## Papyrus Nash

Vergrößerte Infrarot-Photographie nach BASOR 115 (1949)

1902 von W.L.Nash in Ägypten erworbenes und der Cambridge University Library geschenktes Papyrusblatt - genannt Papyrus Nash. Es enthält - etwas versehrt - den Dekalog in einem Wortlaut, der teils Ex 20,2ff., teils Dt 5,6ff. folgt. Es handelt sich hier um eine Zusammenstellung der Texte zu liturgischen, erbaulichen oder unterrichtlichen Zwecken.

(nach: Ernst Würthwein, Der Text des Alten Testaments, Eine Einführung in die Biblia Hebraica, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 4., erw. Auflage, 1952, 1973)

## Exodus (2. Mose) 20, 1-17

### Die Zehn Gebote (Dekalog)

20,

1 Und Gott redete alle diese Worte und sprach: 2 **Ich bin der Herr, dein Gott**, der ich dich aus dem Lande Ägypten, aus dem Sklavenhause, herausgeführt habe; 3 **du sollst keine anderen Götter neben mir haben.**

4 **Du sollst dir kein Gottesbild machen, keinerlei Abbild**, weder dessen, was oben im Himmel, noch dessen, was unten auf Erden, noch dessen, was in den Wassern unter der Erde ist; 5 du sollst sie nicht anbeten und ihnen nicht dienen; denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Geschlecht an den Kindern derer, die mich hassen; 6 der aber Gnade übt bis ins tausendste Geschlecht an den Kindern derer, die mich lieben und meine Gebote halten.

7 **Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen**; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.

8 **Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heilig haltest.** 9 Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun; 10 aber der siebente Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. Da sollst du keine Arbeit tun, weder du noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Sklave, noch deine Sklavin, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der innert deiner Tore ist. 11 Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebenten Tag; darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligt ihn.

12 **Ehre deinen Vater und deine Mutter**, auf dass du lange lebest in dem Lande, das der Herr, dein Gott, dir geben will.

13 **Du sollst nicht töten.**

14 **Du sollst nicht ehebrechen.**

15 **Du sollst nicht stehlen.**

16 **Du sollst nicht falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.**

17 **Du sollst nicht begehren** nach dem Hause deines Nächsten; du sollst nicht begehren nach dem Weibe deines Nächsten, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, nach seinem Rinde oder seinem Esel, **nach irgendetwas, was dein Nächster hat.**

(nach: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments,  
Verlag der Zürcher Bibel, Zürich, 1971)

## 1. Dekalog auf Hebräisch vorlesen

## 2. Rahmung von Ex 20,1-17

- Ex 1-24 Israel in Ägypten (Sklavenarbeit für den Pharao) und Aufbruch bis zum Sinai
- Kp. 19 Gottesoffenbarung am Sinai
- Kp. 20-40 Gesetzgebung am Sinai
- Kp. 20 Dekalog
- Kp. 21-23 Das Bundesbuch  
(kasuistisches Recht/apodiktisches Recht/apodiktische Sätze)
- Kp. 24 Der Bundesschluß (JEP)  
24,2-8 Mose übermittelt die Gebote dem Volk und schreibt sie auf
- Kp. 25-31 Priestergesetz I  
(35-40)

## 3. Gebote auf Deutsch vorlesen - Kurzform

### Die unterschiedlichen Zählweisen

- a) Philo und die älteren Kirchenväter zählen das Bilderverbot als selbständiges - zweites Gebot - und nehmen die beiden Begehrensverbote als zehntes zusammen. (Zählung der orthodoxen Kirchen und im Calvinismus)
- b) Seit Augustin (gest. 430) wird das Bilderverbot dem ersten Gebot eingegliedert und das zehnte Gebot in zwei eigenständige geteilt. (auch Luther)

In der Bibel jedoch ist eine Zählung der Gebote im einzelnen nirgends eindeutig gegeben.

Die Zäsur nach christlicher Tradition wird nach dem Sabbatgebote gemacht, so daß die eine Tafel mit drei Geboten gegenüber Gott (einschließlich Sabbat) der anderen Tafel mit sieben Geboten gegenüber dem Nächsten gegenübersteht.

Wird jedoch davon ausgegangen, daß das Sabbatgebote bereits eine Verpflichtung gegenüber dem Nächsten einschließt, kann die Zäsur auch vor dem Sabbatgebote sein.

## 4. Gliederung der Gebote

Gebot 1 - 3 über das Verhältnis des Menschen zu Gott  
- Orientierung für das Verhalten der Menschen Gott gegenüber

Gebot 4 - 10 über das Verhältnis des Menschen zur menschlichen Gemeinschaft  
(incl. dem Sabbatgebote)  
- Orientierung für das Verhalten der Menschen untereinander

## 5. Einordnung von Geboten allgemein

Schema:

**Verhaltensmuster** = **festgesetzte soziale Handlungsvollzüge, die für die Mitglieder einer sozialen Gruppe festgelegt sind**  
- Art und Weise, wie man sich gibt, z.B. Wahl der Kleidung (Punks, Ökos)

**Werte** = **Lebensinhalte, Handlungsziele, Sinndeutungen, die Einzelpersonen, eine Gruppe, eine Schicht oder die ganze Gesellschaft für erstrebenswert halten**

z.B. für Einzelpersonen

- materielle Werte: Haus zu besitzen
- geistige Bildung
- sittliche
- religiöse
- vitale „gesund“ zu leben

**Tugend** = **Innere Vermögen, die Kraft, der Wille und Einsatz des Menschen, das Gute zu verwirklichen.**

**NORMEN** = **Regeln, Maßstäbe**, die von einer Institution oder Gruppe zur Steuerung des Verhaltens an ihre Mitglieder herangezogen werden. Die Einhaltung ist verbindlich.  
**Normen wollen Hilfen für verantwortliches Handeln bieten und die Gewissensentscheidung des Einzelnen erleichtern. Normen ermöglichen ein geordnetes Zusammenleben der Menschen.**

Bereiche:

Technik: Deutsche Industrienorm DIN

Politik: Demokratie (bzw. andere Regierungssysteme)

Recht: Gesetze

**Religion: Zehn Gebote, Gebot der Nächstenliebe etc.**

Sport: Regeln

Ethik: Fragen nach sittlich gutem Handeln

## 6. Das 9. Gebot

**20,16**

**Du sollst nicht falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.**

**AT**

„Sitz des Lebens“ = israelitische Rechtssprechung

Zeugnis vor Gericht - Zeugenaussage

- nach altisraelitischem Rechtsbrauch hatte die Zeugenaussage eine ungeheure Bedeutung, denn die Beweislast vor Gericht lag beim Angeklagten/Beschuldigten

=> er mußte seine Unschuld gegenüber der Anklage beweisen

=> er war angewiesen auf das „richtige, d.h. wahre Zeugnis“ seines Nächsten

**heute**

**sittliche Forderung nach Wahrheit und Wahrhaftigkeit im gesamt menschlichen Bereich**

**=> das persönliche, gesellschaftliche und öffentliche Leben nach dem Maßstab von Wahrheit zu gestalten, sich zu verhalten**

sich entsprechend der Wahrheit zu verhalten = Wahrhaftigkeit

=> sie ist Grundlage von Gemeinschaft und Zusammenleben

d.h. es soll wahr sein, was wir sagen

und daß das Handeln wahrhaftig sein muß

d.h. Haltung der Treue zum Wort und Tun

(=> andere Gebote werden so eingeschlossen - z.B. Du sollst nicht töten)

**Wahrheit im AT:**

Gott = Quelle aller Wahrheit => er ist die Wahrheit => er ist verlässlich, er steht zu seinem Wort => seine Treue ist der Garant dessen, was er verheißen hat => der Mensch ist verpflichtet zu gleicher Wahrheit, d.h. zur Treue gegen den Bund, den Jahwe mit Israel geschlossen hat

**Wahrheit im NT:**

das Wort „Wahrheit“ = 100x (ohne Adjektiv wahr, wahrhaftig)

Joh.-Ev. = Jesus nennt sich selbst die Wahrheit und den Teufel den Vater der Lüge

=> wer die Unwahrheit sagt, lügt oder verlogen lebt, hat nicht Gott zum Vater

=> Aufgabe des Christen = Lüge zu entlarven und durch ihre Überwindung dem Dasein Sinn zu verleihen

=> Wahrheit ist für Christen ein permanenter Anspruch, der konkretes Engagement fordert / verantwortlich handeln kann nur, wer nach Wahrhaftigkeit strebt, wer sich also bemüht Reden, Denken, Fühlen und Handeln miteinander in Einklang zu bringen

=> die ehrliche Suche nach der Wahrheit kennzeichnet den religiösen Menschen

## *Die theologische Dimension von Wahrheit und Wahrhaftigkeit*

**AT:** das Wortfeld „wahr“ liegt immer auf der Wahrhaftigkeit und Zuverlässigkeit des Sprechenden und damit zugleich auch auf seiner **Treue gegenüber dem gegebenen Wort (vor allem: Gott)**

**NT:** wird die Wahrhaftigkeit und Zuverlässigkeit Gottes bestätigt  
- d.h. Gott selber ist die Wahrheit, die er in Jesus Christus offenbart (für Christen = diese theologische Verantwortung der tiefste Grund der sittlichen Forderung nach Wahrheit)  
- in J.C. ist Gottes Gnade und Wahrheit endgültig offenbar und heilbringend Wirklichkeit geworden: J.C. ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14,6)  
- bei J.C. stimmen Reden und Tun mit dem überein, was er in seiner Person ist, nämlich der, der den Menschen die Heilswahrheit Gottes verkündet

## *Die personale Dimension von Wahrheit und Wahrhaftigkeit*

Wahrheit = Redlichkeit, Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, **Selbsttreue**  
(entgegen: Unredlichkeit, Verstellung, Heuchelei, Treulosigkeit)

- a) daß man die Wahrheit sagt und nicht etwas als Wahrheit ausgibt, wovon man weiß, daß es unwahr ist
- b) Forderung, daß der Mensch mit sich selbst übereinstimmt, innerlich und äußerlich redlich und unverstellt und in allen Schwierigkeiten und Wechselfällen des Lebens mit sich selbst eins ist und sich treu bleibt

=>

Wahrhaftigkeit = der beständige Wille der einzelnen Person, wahr zu sein, wahr zu denken, wahr zu handeln und wahr zu reden

=>

ganzheitliche Haltung der Person => wahr sein bedeutet: vom Innersten her mit sich selbst in Übereinstimmung zu leben.

(Gegenbild eines wahren Menschen: jener, der vor sich selbst auf der Flucht ist, der sich nicht der Wirklichkeit seines eigenen Lebens stellt und der innerlich entzweit und sich selbst entfremdet ist - er findet keinen Frieden mit sich selbst und der Welt)

Wahrsein vollzieht sich dort, wo ein Mensch zu sich selbst steht.

(Das ist nicht immer leicht. Zur vollen Einheit/Einsicht/Wahrheit ist der Mensch stets unterwegs.)

**Wahr denken** = sich der Wahrheit stellen, und zwar zuerst der Wahrheit über sich selbst. Ein Mensch kann nicht nur über andere falsch denken, sondern auch über sich selbst (Selbsttäuschung, Fehleinschätzung); vorurteilslos die Wirklichkeit der Welt wahrnehmen und unangenehme Wahrheiten nicht ausblenden

**Wahr handeln** = setzt voraus, innerlich der Wahrheit verbunden zu sein. Wer das Wahre tut, handelt in Übereinstimmung mit sich selbst. Das Tun ist dann das Resultat der inneren Haltung der Wahrhaftigkeit (unverfälscht und aufrichtig, man spielt keine „Rolle“)

**Wahr reden** = die Überzeugung stimmt mit dem gesprochenen Wort überein. Durch unser Sprechen tritt unsere Aufrichtigkeit am deutlichsten nach außen in Erscheinung

=> Forderung des 9. Gebots nach Wahrhaftigkeit im Leben (Denken, Handeln, Reden) = ein ethischer Anspruch, der der Würde des Menschen entspricht.

### ***Die soziale Dimension von Wahrheit und Wahrhaftigkeit***

Wahrheit und Wahrhaftigkeit = unerläßliche Voraussetzung für das Gelingen des Gemeinschaftsleben, von Gemeinschaft zwischen Menschen.

Jeder Mensch lebt in Gemeinschaft => wendet sich in seiner Sprache anderen Menschen zu => Worte können Empfindungen und Gefühle, Absichten und Überzeugungen ausdrücken

=> sie können Gemeinschaft stiften - aber auch zerstören

„gute“ Worte = wahre Worte (Wahrheit offenbarend) => schaffen Vertrauen

„böse“ Worte = unwahre Worte (Wahrheit verhüllend, verschleiern) => Trennung

d.h. Wahrhaftigkeit in Wort und Rede => Vertrauen und Achtung voreinander, weil man sich auf dieses Wort verlassen und sich sicher fühlen kann.

Wo einer die Aussage des anderen anzweifelt, gibt es kein Miteinander (in Freundschaft, Ehe, Familie und den größeren Einheiten wie Gemeinde, Kirche, Staat).

Der Ort der Begegnung ist die menschliche Gemeinschaft => Voraussetzung:  
daß wir den anderen ernst nehmen und daß aufeinander Verlaß ist.

Forderung der Wahrhaftigkeit = Offenheit für andere; Bereitschaft, ihn wahrzunehmen und den Dialog mit ihm aufzunehmen.

Funktion der Sprache hierbei = Wahrheit zu offenbaren und Kommunikation zu ermöglichen -- die Sprache der Feindschaft = Sprache der Verleumdung, der Lüge und der Gewalt => Wahrheit und Lüge haben somit eine soziale Dimension: Wahrheit baut Gemeinschaft auf; Lüge zerstört sie.



## 7. „Das vornehmste Gebot“ - Mt. 12,30f.

Im NT werden die Gebote „zusammengefaßt“ -  
**Gebot der Gottes- und der Nächstenliebe**

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzen Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu:  
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.  
Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.“

Wenn die Menschen einander in Wahrheit und Wahrhaftigkeit begegnen, können sie Gott und sich untereinander in Liebe begegnen.

In der Nächstenliebe (= d.h. in der Wahrheit gegenüber dem Nächsten) findet die geforderte Liebe zu Gott das Feld ihrer Betätigung.

**Nächstenliebe = die bewußte Achtung aller Mitmenschen, unsere Solidarität mit ihnen, die nur aus Wahrheit und Wahrhaftigkeit in Denken, Reden und Handeln der Menschen untereinander erwachsen können.**

Verlässlichkeit und Vertrauen resultieren aus der Wahrheit (das einzige Rezept gegen die Lüge = Liebe und Vertrauen).

Röm 13,9f.

Denn das Gebot: „Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren“, und wenn es irgendein andres Gebot gibt, ist in diesem Wort zusammengefasst, in dem: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ 10 Die Liebe fügt dem Nächsten nichts Böses zu; so ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

## 8. Das 9. Gebot für uns Christen

„Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten“ -

bedeutet nicht einfach nur: „Du sollst nicht lügen“.

Es bedeutet wohl eher:

Du sollst deinem Nächsten in Wahrheit und Liebe entgegentreten.

Du sollst niemandem durch falsche Aussagen schaden.

Du sollst dir keinen Vorteil verschaffen durch Vorspiegelung falscher Tatsachen.

Du sollst Vertrauen und Verlässlichkeit zwischen euch aufbauen, indem du die Wahrheit sprichst - über dich und über deinen Nächsten.

## 9. Wahrheit - ein spannungsreiches Wort

Wahrheit: Was ist das eigentlich? Ist Wahrheit konkret? Subjektiv? Objektiv? Wer die Wahrheit sagt, kann nicht gleichzeitig lügen? Wo verläuft die Grenze zwischen Wahrheit und Lüge? Was ist eine Notlüge - eine teilweise Wahrheit? Ist Wahrheit das Gegenteil von Lüge?

Wahrheit ist kein dehnbare Wort in dem Sinne, daß die Wahrheit dehnbar ist. Wahr bleibt, was wahr ist.

Aber es ist ein spannungsreiches Wort, weil es in der Wahrheit „wahre Unwahrheiten“ gibt, die dem Nächsten helfen, ihm vertrauen geben, ihn leben, überleben lassen.

Literatur-Vorschlag:

„Jakob, der Lügner“ von Jurek Becker

(Held ist der Jude Jakob Heym, der im Getto und später im KZ seine Leidensgenossen mit Hoffnungsmeldungen aus dem Rundfunk versorgt: Die näher-rückenden Alliierten werden dem Morden hier ein Ende machen. Aber Jakob hat kein Radio! Er hatte den anderen Zuversicht geschenkt. Er half, das Mörderregime zu überleben - durch barmherzige Lügen.)

### Zum Abschluß:

Aufgeregt kam einst einer zum weisen Sokrates gelaufen: „Höre, Sokrates, das muß ich dir erzählen, wie dein Freund ...“

„Halt ein!“ unterbrach ihn der Weise. „Hast du das, was du mir sagen willst, auch durch drei Siebe gesiebt?“

„Drei Siebe?“ fragte der andere verwundert.

„Ja, drei Siebe. Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?“

„Nein, ich hörte es erzählen und ...“

„So, aber sicher hast du es mehr mit dem zweiten Sieb geprüft; es ist die Güte. Ist das, was du mir erzählen willst, wenn schon nicht als wahr erwiesen, so doch wenigstens gut?“

„Nein, das nicht, im Gegenteil.“

Der Weise unterbrach ihn: „Laß uns auch noch das dritte Sieb anwenden und fragen, ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so aufregt.“

„Notwendig nun gerade nicht.“

„Also“, lächelte der Weise, „wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so laß es begraben sein, belaste dich und mich nicht damit.“

*Nach Platon*

## *ANHANG*

### *Synonyme:*

**Lüge:** Unwahrheit, Schwindel, Entstellung, falsche Behauptung/Aussage, Verdrehung, Unwahres, Erfindung, Ausrede, Ausflucht, Vorwand

**Wahrheit:** Wirklichkeit, Tatsache, Richtigkeit

**lügen:** beschwindeln, falsch darstellen, anschwindeln, ein falsches Bild geben, vorschwindeln, unaufrichtig sein, nicht bei der Wahrheit bleiben, Ausflüchte machen, erfinden, die Unwahrheit sagen, täuschen, erlügen, belügen, sich etwas aus den Fingern saugen, anlügen, verdrehen, verfälschen, verzerren

**lügnerisch:** unredlich, unlauter, unaufrichtig, verlogen, scheinheilig, betrügerisch

**wahrhaftig:** aufrichtig, ehrlich sein, die Wahrheit sagen, bekennen, offen sein, zuverlässig sein

belogen, verleumdet, in seinem guten Ruf und in seiner Ehre gekränkt, in seinem Vertrauen betrogen

- Lüge, Vertrauensbruch, Herabsetzung      (=> um sich Vorteile zu verschaffen)
- Schmeichelei und Unterwürfigkeit      (=> um bessere Stellung zu bekommen)
- Prahlerei und stolzes Reden      (=> um mehr aus sich zu machen)

dagegen: Diskretion, Loyalität und Treue

### *Verwendete Literatur*

Zürcher Bibel & Biblia Hebraica

Würthwein, Ernst: Der Text des Neuen und Alten Testaments

Katholischer Erwachsenen-Katechismus, 2. Band, Leben aus dem Glauben, hrsg. von der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1995      (KEP 2 KATHO)

Fox, H./Pauly, W.: Glauben lernen heute, Der „Katechismus der Katholischen Kirche“ auf dem Prüfstand, EGS-Texte (Erziehung-Gesellschaft-Schule), hrsg. von W.H. Peterßen, München 1994      (KEQ 4 GLAUB)

Heinrich Albertz (Hrsg.): Die Zehn Gebote, Eine Reihe mit Gedanken und Texten, im Radius-Verlag, Nr. 1 (Ich bin der Herr, dein Gott ... Du sollst keine anderen Götter neben mir haben), Nr. 9 (Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten), Nr. 11 (Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben ... und deinen Nächsten wie dich selbst), Nr. 12 (Die vielen Gebote der Bibel. Nachträge. Register und Praxisangebote zu den Bänden 1-12), Stuttgart 1989      (KEP 1-12 ZEHN)